

## Erneuter Vorstoß für ein Separatfach „Wirtschaft“?

*Am 8. Oktober 2024 wurde im nordrhein-westfälischen Landtag über den Antrag der FDP-Fraktion zum Thema „Zukunftsweisend, lebensnah und innovativ: Erlernen von Wirtschafts- und Finanzkompetenz in der Schule neu ausrichten“ diskutiert. Nachfolgend finden Sie eine stark gekürzte Fassung der Stellungnahme von Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, eine der Vorsitzenden der DVPB NW. Die Einladung erging auf Vorschlag der SPD-Fraktion.*

*Redaktion Politisches Lernen*

Im Antrag der FDP-Fraktion werden weitgehend die Forderungen der Flossbach von Storch Stiftung aufgegriffen (siehe <https://www.flossbachvonstorch-stiftung.de/projekte/oebix-studien/zentralabitur>; <https://www.flossbachvonstorch-stiftung.de/projekte/oebix-studien/fortbildung>; <https://www.flossbachvonstorch-stiftung.de/projekte/oebix-studien/lehrplaene-und-curricula>).

Die FDP-Fraktion führt im Antrag bezugnehmend auf die OeBiX-Studie folgendes aus: „Wirtschaft sei das Nebenfach der Nebenfächer und führe weiterhin ein Schattendasein“ (Drucksache 18/9471, S. 2).

Mit Blick auf Nordrhein-Westfalen gelangt die Flossbach von Storch Stiftung aber zu einem gegenteiligen Ergebnis. In Nordrhein-Westfalen sei die Ökonomische Bildung vor allem in den Haupt- und Realschulen gut verankert. In den anderen weiterführenden allgemeinbildenden Schulformen werde in der Sekundarstufe I das Fach Wirtschaft-Politik unterrichtet, das in etwa zur Hälfte ökonomische Inhalte umfasse. In der Sekundarstufe II an Gymnasien sei die Ökonomische Bildung im Fach Sozialwissenschaften verankert und umfasse zu ca. einem Drittel ökonomische Inhalte. Neben dem Fach Sozialwissenschaften (Sek II des Gymnasiums) weise nur das Wahlpflichtfach Wirtschaft und Arbeitswelt (Gesamtschule) Anteile ökonomischer Themen von weniger als der Hälfte des Lehrplans auf“ (vgl. <https://www.flossbachvonstorch-stiftung.de/projekte/oebix-studien/lehrplaene-und-curricula>).

Angesichts dieser Befundlage kann nicht von einem Nebenfach der Nebenfächer gesprochen werden. Im Gegenteil, der ökonomische Bildungsanteil umfasst mittlerweile den Umfang eines Hauptfaches, wenn man die Lernzeit für berufsbildende Maßnahmen wie Betriebspraktika, Potenzialanalyse, Betriebserkundungen etc. hinzurechnet.

### Schulfach Wirtschaft in der Oberstufe

Die FDP-Fraktion fordert von der Landesregierung ein Schulfach Wirtschaft nach dem Vorbild der beruflichen Gymnasien zukünftig flächendeckend auch als Abiturfach und Leistungskurs in der Oberstufe anzubieten (siehe Antrag der FDP-Fraktion Drucksache 18/9471).

In Nordrhein-Westfalen können Lernende aber bereits ihr Abitur zu ökonomischen Themen ablegen, vor allem, aber nicht nur, wenn sie an der Schulen Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft“ belegen. Im NRW-Zentralabitur sind Wirtschaftsthemen überproportional vertreten.

### Zu Lasten der politisch, gesellschaftlichen Bildung?

Die Forderung nach einem weiteren Ausbau ökonomischer Bildungsinhalte muss immer auch die Antwort liefern, welche Bildungsinhalte oder gar Unterrichtsfächer verzichtbar sind.

Ist die politisch-demokratische, sozialwissenschaftliche Bildung verzichtbar?

Die in den letzten zehn Jahren erfolgte massive Ausweitung der ökonomischen Bildungsinhalte ist vor allem zu Lasten der politischen und insbesondere der gesellschaftlichen Bildungsinhalte gegangen.

Wenn wir Kinder und Jugendliche zu mündigen Bürger:innen qualifizieren möchten, dann müssen sie dazu befähigt werden, die Erkenntnisse unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen bei der Analyse gesellschaftlicher Phänomene und Konflikte, Prozesse und Strukturen zusammenzuführen, damit sie diese differenziert einschätzen, beurteilen und hierauf aufbauend handeln können. Es bedarf deshalb der Stärkung des Integrationsfachs „Sozialwissenschaften“.

### Fachfremd erteilter Unterricht

Im Antrag der FDP wird auf den hohen Anteil „fachfremd“ erteilten Unterrichts im Bereich der sozialwissenschaftlichen Unterrichtsfächer hingewiesen. Zunächst ist erfreulich zu konstatieren, dass die FDP-Fraktion die Qualifikation und Kompetenz der Sowi-Lehrkräfte anerkennt, fachgerechte Ökonomische Bildung zu leisten. Ausgehend von dieser Argumentation ist also ein separates Lehramtsstudium und Unterrichtsfach „Wirtschaft“ nicht erforderlich.

Mit Blick auf die Lehrkräfteversorgung, insbesondere, aber nicht nur in der Sekundarstufe I ist Sozialwissenschaften (und andere Fachbezeichnungen) ein Mangelfach. Verschärfend kommt hinzu, dass Schulleitungen im Rahmen schulscharfer Ausschreibungen Sozialwissenschaften oft nicht ausschreiben, sondern fachfremd erteilten Sowi-Unterricht in Kauf nehmen.

Erforderlich wären erstens Maßnahmen zur verstärkten Gewinnung von Studierenden für das Lehramtsstudium „Sozialwissenschaften“. Zweitens sollten Schulleitungen verpflichtet werden, Maßnahmen zu ergreifen, den Anteil fachfremd erteilten Unterrichts zu reduzieren, denn die Qualität von Unterricht und der Lernerfolg der Schüler:innen ist eng verbunden mit der fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Kompetenz der Lehrkräfte.

*Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, Bielefeld*